

## Der Teütschen

Der best honig aber soll in Attica vnd Sicilia vmb die statt Nyble funden werden / je doch so findt man in Teütschen vnnnd andern ländern auch gücten / gälten / feißten / dicken / lauttern vnnnd süßen schweren honig / sonderlich da die bynen vil Thymum / Quendel / Dost / Kleeblümen / vnd Heiden mögen haben.

Pleiades.

Den ersten baw so die Bynen anfahen / seind die rosen / darzü brauchen sie den safft der auß den beümen rinnet / das würt von den Bynen zu wachs formiert / darauff bawen sie wunderbarliche schöne runde heüßlin oder zellen / mit iren ecken in einer ordnung neben einander gesetzt. Solche heüßlin füllen die bynlin mit dem auffgefallenen taw der blümen / der würt als dan in iren zellulen oder heüßlin zu honig verwandelt / vñ solchs geschicht im jar nit / es seien dan die vij sternen so man Vergiltas oder Pleiades / das ist / die gluck mit iren hünlin neinet / auffgangen. Diß alles hat wargenommen der hoch treffentlich vnnnd erfarnere man Aristoteles libro quinto de historia animalium / cap. xxij. daselbst spricht er weiter / das im herbst / ob wol noch mehr blümen vorhanden seind / so können doch die Bynen fürter kein honig mehr ein tragen / darauff man leren mög / dz der honig nit auß den blümen / sonder von dem tawe so auff vnnnd in die blumen fallet bereitet würt.

Es ist aber (wiewol nit vilē bekant) solchs der warheit gemäß / dann man findt zu etlichen zeitten vnd tagen im jar den honig am morgen auff den beumen kleben / welches Galenus libro tertio de alimētis selbers erfahren hat / dann also schreibt er / das die bawren als  
sie